

Im Schatten der Schirmkiefer

Kleine Föhren erleben Geschichte mit vielen Pausen



Standfest und in sattem Grün wachsen seit vielen Jahren mehrstämmige Kiefern im Suderburger Land. Kleine Bäume mit schirmartigen Kronen, die schon sehr viel Geschichte erlebt haben. Im Schatten der Bäume wurden früher Speisen und Getränke kühl gelagert, während fleißige Hände die schweißtreibende Feldarbeit verrichtet haben. Nach schwerer Arbeit wurden im Schatten der Bäume Pausen abgehalten. Wegen ihrer besonderen Bedeutung für das Landvolk stehen diese Pausenbäume noch bis heute in der Kulturlandschaft. Viele freistehende Bäume sind aus dem Landschaftsbild verschwunden, weil sie einer industriellen Landwirtschaft im Wege stehen.

An den borkigen Kiefernstämmen sind kleine dreieckige Schilder mit der Aufschrift „Naturdenkmal“ befestigt. Bereits 1965 wurden die Kiefern auf ein Alter von 150 Jahren geschätzt und unter Schutz gestellt. Bei den Bäumen handelt es sich um autochthone, d.h. am Fundort vorkommende heimische Kiefern, die nach der Eiszeit das norddeutsche Tiefland besiedelten.



Zurzeit prägen forstgerechte, selektierte Kiefern das Landschaftsbild in der Lüneburger Heide.

Die kleinen Kiefern sind auf Grund ihres eigenartigen Wuchses und des hohen Alters daher etwas Besonderes in der Heideregion.

Die Kiefer kann ein sehr hohes Alter erreichen und besiedelt extreme Habitate auf sandigen und felsigen Standorten.

Durch die Unterstützung regionaler Gärtnereien werden die geschichtsträchtigen Bäume vermehrt, und sollen in der Zukunft einen sicheren naturnahen Standort in der Landschaft erhalten.



„Ein Schulhof voller Baumkinder“, so präsentiert Katrin Busse die kleinen Schirmkiefern in ihrer Gärtnerei in Böddenstedt. Im vergangenen Spätherbst wurden von der geschützten Schirmkiefer im Raum Holxen zapfen gepflückt, deren samen in den vergangenen Monaten zu kleinen Bäumen herangewachsen sind. Nun kommen die Nadelbäume für einige Jahre in die Baumschule um sie irgendwann an einen guten Platz in die Landschaft zu pflanzen.

Im Schatten der Schirmkiefer wurden in früheren Zeiten viele Pausen abgehalten. Bei der schweren Feldarbeit schützten die knorrigen Bäume vor Regenschauern und spendeten Schatten an heißen Tagen. Nur wenige Bäume sind weit verteilt im Landkreis Uelzen übriggeblieben. Gute nährstoffreiche Böden und eine Feldberegnung gefährden die Bäume zwischen en Feldern und sind Gründe, weshalb die anspruchslosen Bäume durch u starkes Wachstum häufig auseinanderbrechen. „Die letzten ihrer Art“ sollen deshalb nachgezogen werden, damit auch in Zukunft Schirmkiefern das Landschaftsbild bereichern.

Die Arbeitsgruppe „Das Dorf in der Landschaft“ hat das Ziel ein Schirmkiefernbiotop in der Region zu errichten, in dem Insekten, Feldvögel und Wildkräuter einen Lebensraum finden.



NABU pflegt Bäume

Zapfenflücken für die Vermehrung von Schirmkiefern

Nienwohlde. „So einen Baum habe ich noch nie gesehen“, berichtet Peter Felde, Mitarbeiter des Martinshofes in Klein Bollensen. In der offenen Landschaft bei Nienwohlde und Holdenstedt stehen zwei alte Schirmkiefern, die kürzlich von den Bewohnern des Martinshofes im gemeinsamen Arbeitseinsatz abgeerntet wurden.

In der Gärtnerei des Hofes werden aus den Samen kleine immergrüne Bäume gezogen, die nach einigen Jahren in geeignete Landschaftsteile gepflanzt werden.

„Cindy und Bert“ wurden die beiden knorrigen Schirmkiefern getauft, benannt nach dem Schlagertduo aus vergangenen Tagen. An warmen Frühlingstagen erklingen geheimnisvolle Klänge in den Baumkronen. Mit leisen Knacken öffnen sich die Zapfen aus der Winterruhe und geben ihren gut behüteten Samen in die umliegende Natur frei.

„Musik liegt in der Luft“, schmunzelt Thomas Dorschner vom Naturschutzbund, der das Schirmkieferprojekt erarbeitet



Im Schatten der Schirmkiefern wurden früher die Arbeitspausen auf den Feldern abgehalten.

Foto: Privat

hat und sich über die Zusammenarbeit mit dem Martinshof sehr freut. Im Schatten der Schirmkiefern wurden in früheren Zeiten die Arbeitspausen auf den Feldern abgehalten und bekamen dadurch eine Bedeutung für das Landvolk. Bis aus den klin-

genden Zapfen kleine Bäume gewachsen sind, werden noch einige Jahre vergehen. Der NABU-Uelzen bemüht sich um den Erhalt der alten Bäume, damit auch in Zukunft die Schirmkiefern einen sicheren Standort in der Landschaft finden.

• *Im Schatten der Schirmkiefer* •

DORSCHNER T.